



**CREDITS SGPP, ASP
und Anerkennung SBAP:
siehe Innenseiten.**

Weiterbildungscurriculum

Psychotraumatherapie/Psychotraumaberatung



**Psychotrauma-
therapie IKP**

Für Psycholog(inn)en, Therapeut(inn)en
und Fachärztinnen/Fachärzte



**Psychotrauma-
beratung IKP**

Für Pflegefachkräfte, Berater(innen),
Sozialarbeiter(innen) und andere





«Nutzen Sie unser professionelles Weiterbildungscurriculum, um sich fundierte Kompetenzen zur post-traumatischen Belastungsstörung anzueignen.»

Dr. med. Jan Gysi

Die Erkenntnis, wie viele Menschen unter Traumafolgestörungen leiden, hat in den letzten Jahrzehnten zu intensiver Forschung im Bereich der Psychotraumatologie geführt. Die daraus gewonnenen Ergebnisse kommen den Betroffenen zugute: Posttraumatische Störungen können präzise erfasst und störungsspezifisch effizient behandelt werden. Die Nachfrage nach traumainformierten Hilfestellungen übersteigt das Angebot gerade bei komplexen Traumafolgestörungen noch immer deutlich. Wir freuen uns, unter dem Dach des IKP ein qualitativ hochstehendes Fortbildungscurriculum in Traumatherapie bzw. Traumaberatung anbieten zu können, welches Kolleginnen und Kollegen das notwendige Fachwissen für ihre anspruchsvolle Arbeit mit traumatisierten Menschen vermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Jan Gysi
Dr. med. Erwin Lichtenegger

Inhaltsverzeichnis

1. Behandlung und Beratung von Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen	4
2. Weiterbildungsziele	5
3. Aufbau der Weiterbildung	5
4. Inhalt der Seminare (Basismodule)	7
5. Inhalt der Seminare (Aufbaumodule)	9
6. Supervision	12
7. Voraussetzungen für die Zulassung zur Weiterbildung	13
8. Leitungsteam	14
9. IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie	15
10. Wichtiges in Kürze	15

1. Behandlung und Beratung von Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen

Komplexe, sequentielle Traumatisierungen in Kindheit und Jugend bilden die Grundlage für ein breites Spektrum psychischer Störungen, welche sich auch im Erwachsenenalter zeigen. Schwere psychische und körperliche Verletzungen bei Erwachsenen (z. B. schwere Gewalt, Folter, Krieg, Naturkatastrophen) können ebenfalls posttraumatische Reaktionen verursachen.

Bei Traumatisierungen treten ausserordentlich komplexe psychische und physiologische Prozesse auf, die von Fachleuten in Therapie und Beratung (z. B. Pflegeberufe, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Theologie, und andere Bereiche) besonderes Verständnis, spezifische Vorgehensweisen und eine traumainformierte Behandlung verlangen. Erfahrungsgemäss ist für Diagnostik, Behandlung und Beratung von Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen ein spezifisches Fachwissen notwendig.

Dieses Weiterbildungscurriculum richtet sich an interessierte Fachkräfte, welche in Therapie, Beratung, Pflege und weiteren Berufen mit traumatisierten Menschen arbeiten und ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen verbessern möchten.

Es werden die Grundlagen der Psychotraumatologie und darauf aufbauend die Folgen des gesamten Spektrums an möglichen Traumatisierungen aufgezeigt, von Monotrauma (z. B. nach Verkehrsunfällen und Naturkatastrophen) bis hin zu hochkomplexen Traumatisierungen (z. B. durch sexuellen Missbrauch oder Bindungstraumatisierungen in der Kindheit, organisierte Gewalt u. v. m.).

Methodisch wird ein schulenübergreifender und wissenschaftlich fundierter Ansatz vermittelt, der bestehende psychotherapeutische oder beraterische Fähigkeiten der Teilnehmenden integriert und darauf aufbaut. Dabei werden bewährte, praxisorientierte Behandlungsstrategien und Techniken aus diversen Vorgehensweisen integriert: Beziehungsgestaltung im professionellen Kontext, Ressourcenaufbau, Vorgehen zur affektiven Stabilisierung, traumatherapeutische Techniken, Verständnis des Modells struktureller dissoziativer Störungen etc. Die soziale Situation der Betroffenen mit möglichen rechtlichen Vorgehensweisen wird berücksichtigt.

2. Weiterbildungsziele

Ziel des Fortbildungscurriculums ist die Befähigung, posttraumatische Störungen und deren breites Spektrum von Symptomen und insbesondere die psychophysiologischen Langzeitfolgen von Vernachlässigung, Misshandlung und Gewalt in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter zu erkennen. Darauf aufbauend werden die für den jeweiligen Arbeitskontext fachlich erforderlichen Vorgehen in Beratung, Therapie und Pflege vermittelt.

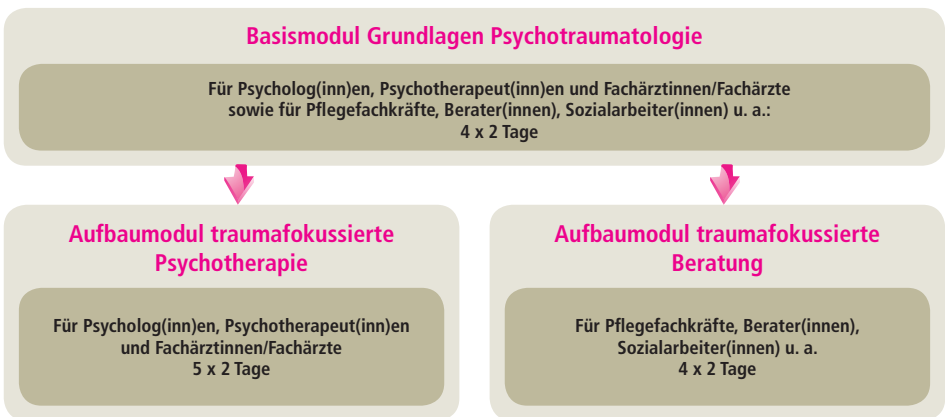
3. Aufbau der Weiterbildung

Das Curriculum ist in ein Grundlagenmodul und ein Aufbaumodul für gezielte therapeutische und beraterische Interventionsmöglichkeiten gegliedert. Die Workshops bauen aufeinander auf und vermitteln Einblicke in die komplexen Behandlungssituationen mit diesen Patientinnen und Patienten. Das Curriculum ist eine Ergänzung zu bereits vorhandenem Grundlagenwissen in Psychotherapie aller Richtungen sowie Pflegepersonal, Sozialarbeit und Begleitung in psychiatrischen, medizinischen und beratenden Settings. Gewisse Workshops können nach Rücksprache mit dem Leitungsteam einzeln besucht werden.



3. Aufbau der Weiterbildung

Die Vermittlung der Lerninhalte findet hauptsächlich in zweitägigen Seminaren statt. In einem Basismodul für alle Teilnehmenden werden während insgesamt 8 Tagen in interdisziplinären Seminaren die Grundlagen der Psychotraumatologie vermittelt. Danach werden in zwei parallelen Aufbaumodulen einerseits für Psychotherapeut(inn)en (zusätzlich 10 Tage) sowie Berater(innen), Pädagog(inn)en und Pflegefachkräfte (zusätzlich 8 Tage) die jeweiligen Behandlungsstrategien und Techniken für den entsprechenden fachlichen Kontext vermittelt.



Neben der praxisnahen Theorievermittlung sollen die gezeigten Strategien und Interventionsmöglichkeiten auch in Kleingruppen geübt werden. Ein Angebot von störungs- und fachspezifischer Supervision von 20 Stunden in Kleingruppen ergänzt die Theorievermittlung.

Dozent(inn)en

Die Dozent(inn)en setzen sich zusammen aus dem Leitungsteam sowie weiteren erfahrenen Dozent(inn)en. Sie sind anerkannte Expert(inn)en im Bereich der Psychotraumatologie und langjährig tätig in der Vermittlung von psychotraumatologischem Fachwissen. In Psychotraumatologie erfahrene Supervisor(inn)en ergänzen das Weiterbildungsteam.

Zielpublikum

Das Curriculum richtet sich an Fachpersonen mit abgeschlossener Grundausbildung in Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Pflege, Pädagogik und verwandten Berufsfeldern. Sie sollen aktuell mit traumatisierten Menschen arbeiten und fundierte Kenntnisse in Psychotraumatologie erwerben wollen.

Abschluss

Am Ende des Curriculums wird bei vollständiger Absolvierung ein Zertifikat, welches den Besuch aller angebotenen Unterrichtseinheiten bestätigt, abgegeben.

4. Inhalte der Seminare (Basismodule)

SGPP: 40 Credits
ASP: 40 Credits
SBAP: Anerkannte WB



Basismodule (für alle 4 x 2 Tage)

Die Grundlagenseminare vermitteln das Basiswissen der Psychotraumatologie und richten sich interdisziplinär an alle Berufsgruppen (Therapie, Beratung, Pflege, Sozialarbeit u.a.).

1. Grundlagen und Diagnostik (Dr. med. Jan Gysi)

- Grundlagen zur Entstehung posttraumatischer Störungen,
- Diagnose und Differenzialdiagnose (komplexer) posttraumatischer Belastungsstörungen und dissoziativer Störungen,
- Aufbau einer sicheren Arbeitsbeziehung als Grundlage für den diagnostischen Prozess,
- Indikationsstellung zu einer störungsspezifischen Behandlung und Aufklärung der Betroffenen über Traumafolgestörungen,
- Wahrnehmung und Berücksichtigung persönlicher Reaktionen der Helfenden auf Menschen mit Traumafolgestörungen.

2. Äussere Stabilisierung (äussere Sicherheit, in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Polizei und Justiz) (Dr. med. Jan Gysi)

- Therapie und Beratung bei anhaltender Gewalt und destabilisierenden psychosozialen Belastungen,
- Schrittweiser Aufbau vermehrter äusserer Sicherheit unter Berücksichtigung therapeutischer, rechtlicher und juristischer Aspekte,
- Aufbau eines interdisziplinären Helfernetzes für Betroffene und fachliche Zusammenarbeit in diesen Helfernetzen,
- Hinweise zum konkreten Vorgehen im Umgang mit Behörden (Opferberatungsstellen, Forensik, Polizei, Justiz u.a.),
- Grundwissen zu Tätern und Täterstrategien sowie zu den wichtigsten Formen interpersoneller Gewalt,
- Vorgehen bei Bedrohungen von Helfenden.

3. Bindungsstörungen im Kontext von Traumafolgestörungen (Dr. med. Marion Mohnroth)

- Grundlagen: Bindungsstile, Bindungsstörungen und Bindungstraumatisierungen,
- Auswirkungen von Bindungstraumatisierungen auf die professionelle Beziehung in Therapie, Beratung, Pflege und andere Berufsbereiche,
- Bindungsinformierter Behandlungsfokus im Umgang mit traumatisierten Klient(inn)en,
- Aufbau von adäquater Bindungssicherheit in professionellen Beziehungen.

4. Inhalte der Seminare (Basismodule)

4. Innere Stabilisierung (Dr. med. Erwin Lichtenegger oder Dipl. Psych. Dagmar Völlinger)

- Verständnis von psychischer Gesundheit und Resilienz,
- Grundlagen zu individueller Psychoedukation,
- Stärkung von Selbstwahrnehmung sowie Affekt- und Impulsregulation mit ressourcenorientierten Vorgehensweisen und Vermittlung entsprechender bewährter Techniken,
- Erkennen und Verbessern der Selbstfürsorge,
- Verbesserung der Funktionalität im Alltag.



5. Inhalte der Seminare (Aufbaumodule)

SGPP: 50 Credits
ASP: 50 Credits
SBAP: Anerkannte WB



Aufbaumodule traumafokussierte Psychotherapie für Psychotherapeut(innen) und Fachärztinnen/Fachärzte (5 x 2 Tage)

1. Therapieplanung, Einführung in Teile-Modell, Arbeit mit Alltagspersönlichkeitsanteilen (ANP) (Dipl. Psych. Dagmar Völlinger)

- Erstellung eines individuellen Therapieplanes gemeinsam mit den Betroffenen basierend auf Diagnostik, Motivation, Bindungsstil und Ressourcen,
- Einführung eines Teile-Modells in Anlehnung an die Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, Unterscheidung von dissoziativen und nichtdissoziativen Persönlichkeitsanteilen; Psychoedukation zum Teile-Modell,
- Behandlung Betroffener von strukturellen dissoziativen Störungen als Folge komplexer Traumatisierung in der Kindheit; psychotherapeutische Arbeit mit (dissoziativen) Persönlichkeitsanteilen; Stärkung von Integrationskräften, Selbstregulation und Selbstverantwortung,
- Arbeit mit Alltagspersönlichkeit(en) (ANP), Umgang mit Vermeidungsverhalten,
- Indikation und Inhalt von Behandlungsvereinbarungen in stationären und ambulanten Behandlungen.

2. Arbeit mit fragilen Persönlichkeitsanteilen und aktivierten Bindungsmustern in der therapeutischen Beziehung (Dr. med. Erwin Lichtenegger)

- Voraussetzungen für die Arbeit mit fragilen Persönlichkeitsanteilen,
- Verstehen der Bindungsdynamiken in der Arbeit mit fragilen Persönlichkeitsanteilen, Implikationen für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung,
- Unterstützung der Betroffenen im Umgang mit fragilen Anteilen (Selbstfürsorge),
- Psychotherapie mit fragilen Innenanteilen, die unter anderem Intrusionen und Flashbacks verursachen und zu inneren Überflutungszuständen führen können,
- Grundlagen zu individueller Psychoedukation,
- Techniken im Umgang mit verletzten Persönlichkeitsanteilen (Containment-Techniken, adaptierte Skills-Techniken, Imaginationstechniken u. a.).

3. Arbeit mit kontrollierenden Persönlichkeitsanteilen, Täterloyalität, Selbstverletzungen, destruktive Beziehungsmuster (Dr. med. Jan Gysi)

- Voraussetzungen für die Arbeit mit kontrollierenden Persönlichkeitsanteilen,
- Verstehen der Bindungsdynamiken in der Zusammenarbeit mit kontrollierenden Persönlichkeitsanteilen,
- Spezielle Aspekte in der Therapie mit diesen Anteilen: therapiestörendes Verhalten, Selbstverletzungen, Suizidalität, destruktive Beziehungen, Täterloyalität, Zwangsmassnahmen,
- Vermitteln von Techniken in Umgang mit kontrollierenden Anteilen, z. B. Empathisches Konfrontieren.

5. Inhalte der Seminare (Aufbaumodule)

4. Traumakonfrontation (Dr. med. Jan Gysi)

- Grundlagen und Strategien traumakonfrontativer Arbeit,
- Voraussetzungen für Traumakonfrontation,
- Techniken für Traumakonfrontation bei Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen,
- Erreichbarkeit der längerfristigen Ziele der Traumakonfrontation (Symptomreduktion, Verbesserung der Selbstregulationsfähigkeit, Erhöhung des Funktionsniveaus im Alltag u. a.).

5. Integration, sicheres Arbeiten für Traumatherapeut(inn)en, inkl. Psychohygiene (Dr. med. Erwin Lichtenegger)

- Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Traumatherapie (Erfahrungen aus Supervisionen),
- Psychohygiene für traumatherapeutisch arbeitende Fachpersonen und Teams, mit speziellem Fokus auf Behandlungsvereinbarungen, Notwendigkeit zur Supervision und evtl. Selbsterfahrung, Umgang mit Veränderungen im Menschenbild durch die Therapie, Notwendigkeit zur Arbeit in interdisziplinären Behandlungssettings,
- konkretes Vorgehen, wenn Therapeut(inn)en sich nicht mehr sicher fühlen (gezielte Sicherheitsmassnahmen in der Therapie, Umgang mit Stalking und Bedrohungen),
- Unterstützung von Selbstfürsorge und Schutz vor Sekundärtraumatisierung,
- Schutz vor sadistischen und entwertenden Persönlichkeitsanteilen bei Patient(inn)en, welche sich in der Therapie destruktiv verhalten können.



5. Inhalte der Seminare (Aufbaumodule)



Aufbaumodule traumafokussierte Beratung, Begleitung und Pflege (4 x 2 Tage)

1. Beratungsziele, Teile-Modell, Beziehungsgestaltung (Dipl. Psych. Dagmar Völlinger)

- Aufbau eines Arbeitsbündnisses unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen, Motivation und institutionellem Rahmen,
- Einführung eines Teile-Modells in Anlehnung an die Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, Verständnis für dissoziative und nichtdissoziative Persönlichkeitsanteile,
- Erstellung eines individuellen Behandlungsplanes im interdisziplinären Rahmen mit Klärung der verschiedenen Aufgaben,
- individueller Bindungsstil und Gestaltung der professionellen Beziehung.

2. Stabilisierung und Ressourcentechniken (Dipl. Psych. Dagmar Völlinger)

- Konkrete Anwendung von Stabilisierungs- und Ressourcentechniken im Alltag,
- Reflexion des eigenen Handelns unter Einbezug der Gegenübertragung,
- Dynamik im Helferteam,
- Erkennen von Anzeichen für Sekundärtraumatisierung; Psychohygiene mit Unterstützung von Selbstfürsorge für Helfende.

3. Krisenbewältigung (Dr. med. Marion Mohnroth)

- Umgang mit Suizidalität, selbstdestruktivem Verhalten und dissoziativen Symptomen,
- Umgang mit destruktivem Verhalten gegenüber Helfenden,
- Abwägen von geeigneten Massnahmen und Setzen von Grenzen,
- Einschätzung der Suizidalität und adäquate Massnahmen.

4. Schwere dissoziative Störungen (Dr. med. Jan Gysi)

- Umgang mit Betroffenen schwerer dissoziativer Störungen (inkl. dissoziative Identitätsstörung),
- Auswirkungen struktureller dissoziativer Störungen auf die Behandlung und Unterstützung der Betroffenen im Alltag,
- Umgang mit Hilflosigkeit und Vermeidung von Regression,
- Psychohygiene,
- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen in der Traumabehandlung, speziell in der Abgrenzung zur Traumatherapie.

6. Supervision

Supervision

Für alle: 15 Stunden Supervision – Gruppen- oder Einzelsetting

Die Supervision kann im Verlauf des Basismoduls begonnen werden. Die Absolvierung der geforderten 15 Stunden ist Voraussetzung für die Bescheinigung zum Abschluss des Curriculums.

Die Verrechnung der geforderten 15 Stunden Supervision (Gruppen- oder Einzelsetting) erfolgt durch die Supervisorin bzw. den Supervisor. Bei einer Gruppensupervision mit 5 Personen betragen die Kosten ca. Fr. 600.-.

Selbsterfahrung

Es wird davon ausgegangen, dass Teilnehmende im Rahmen ihrer früheren Ausbildungen eine Selbsterfahrung besucht haben. In dieser Weiterbildung werden Selbsterfahrungsaspekten grundsätzlich keine zentrale Bedeutung eingeräumt.

Gleichzeitig zeigt aber die Erfahrung, dass der Besuch dieser Weiterbildungen zuvor nicht oder noch unvollständig aufgearbeitete frühere Belastungen (re-)aktivieren kann. Es liegt in der Selbstverantwortung der Teilnehmenden, allfällige eigene psychische Verletzungen, die durch die Weiterbildung reaktiviert werden, zu regulieren. Zusätzliche Selbsterfahrung vor oder während der Weiterbildung kann hilfreich sein und die persönlichen Kompetenzen zusätzlich vertiefen.

7. Voraussetzungen für die Zulassung zur Weiterbildung

Für das Basismodul Grundlagen Psychotraumatologie:

- Regelmässige Arbeit mit Menschen mit Traumafolgestörungen

Für das Aufbaumodul für Psycholog(inn)en, Psychotherapeut(inn)en und Fachärztinnen/ Fachärztinnen/Fachärzte:

- Abgeschlossene Weiterbildung in Psychotherapie oder kurz vor Abschluss stehend (Psycholog(inn)en oder Ärztinnen/Ärzte)
- Alltägliche psychotherapeutische Arbeit mit Menschen mit komplexen posttraumatischen und dissoziativen Störungen

Für das Aufbaumodul Fachberatung Psychotraumatologie für Pflegefachkräfte, Berater(innen), Sozialarbeiter(innen) u. a.:

- Abgeschlossene Ausbildung in Psychiatriepflege, Ergotherapie, Sozialarbeit, Theologie, oder andere Berufsgruppen mit breitem psychologischen Basiswissen
- Abgeschlossene Ausbildung «Berater(in) im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom»

Im Zweifelsfalle entscheidet die Seminarleitung über die Zulassung zum Curriculum.



8. Leitungsteam



Dr. med. Jan Gysi (Leitung Grundlagencurriculum)

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Mehrjährige Oberarztstätigkeit im Psychiatrischen Dienst Burgdorf und in den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern. Durch die Arbeit mit Menschen mit schweren psychiatrischen Krankheitsbildern (chronische Suizidalität, komplexe Selbstverletzungen, Hospitalismus u. a. Kennenlernen der speziellen Behandlungsmöglichkeiten, die sich durch das Spezialwissen zu komplexen posttraumatischen Störungen eröffnen. Verschiedene traumaspezifische Weiterbildungen, insbesondere bei Ellert Nijenhuis. Arbeitet heute als Therapeut, Supervisor und Weiterbilder im interdisziplinären Zentrum für psychische Gesundheit Sollievo.net in Bern. Im Herbst 2017 erschien im Hogrefe Verlag ein „Kompendium zu sexualisierter Gewalt – Optimales Vorgehen in Therapie, Beratung, Polizei und Justiz“, welches er als Co-Herausgeber erarbeitet hat.



Dr. med. Erwin Lichtenegger (Leitung Aufbaucurriculum Therapie)

Dr. med. Erwin Lichtenegger (Leitung Aufbaucurriculum Therapie)
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Psychodynamische und Körperpsychotherapeutische Grundausbildung. Aus- und Weiterbildungen in Traumatherapie, EMDR, Psychotherapie für dissoziative Störungen, Ego-State-Therapy, Schematherapie, Voice Dialogue u. a. Seit 1991 in eigener Praxis für Psychotherapie, Psychiatrie, Supervision und Lehrtätigkeit in Winterthur. Seit 10 Jahren Co-Leitung von egostates.ch. Fachliche Schwerpunkte: Behandlung PTBS und schwerer dissoziativer Störungen.



Jetzt Video
anschauen!

Informationsvideo

Die beiden Leiter des Curriculums in Psychotraumatherapie/Psychotraumaberatung, Dr. med. Jan Gysi und Dr. med. Erwin Lichtenegger erörtern in einem Fachgespräch den Aufbau und die Inhalte dieser spannenden Weiterbildung.

9. IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie

Das IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie bietet als modernes Bildungsinstitut seit über 30 Jahren berufsbegleitend Aus-, Weiter- und Fortbildungen an. Es wurde von Dr. med. Dr. theol. Yvonne Maurer gegründet und ist vom BAG (Bundesamt für Gesundheit), von der FMH, der SGfB (Schweizerische Gesellschaft für Beratung) und von verschiedenen europäischen Berufsorganisationen anerkannt. Zudem ist das IKP eduQua-zertifiziert.



Dr. Dr. Yvonne Maurer, Zürich, international bekannte Ärztin, Psychiaterin, Psychotherapeutin, Sportlehrerin, Begründerin und bis vor kurzem Gesamtleiterin, jetzt VR-Präsidentin des IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie (IKP Dr. Yvonne Maurer AG).

Zurzeit lehren am IKP rund 60 qualifizierte Dozentinnen und Dozenten, die in ihre Lehrtätigkeit auch die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der täglichen therapeutischen Praxis einbinden können.

Zusätzlich widmet sich das Institut der wissenschaftlichen Forschung. Daraus sind zahlreiche Bücher, Vortragsreihen und Publikationen entstanden.

10. Wichtiges in Kürze

Weiterbildungsbeginn:

Das Basismodul startet 1 – 2 Mal jährlich in Abhängigkeit der Anzahl Anmeldungen. Die detaillierten Daten finden Sie auf einem separaten Datenblatt oder auf der IKP-Homepage unter www.ikp-therapien.com (Rubrik Seminare/Fortbildung).

Weiterbildungskosten:

Eine detaillierte Kostenaufstellung finden Sie auf separatem Kostenblatt.

Weiterbildungsorte:

Die Weiterbildungen finden in der Nähe des Hauptbahnhofs Zürich statt.

Besuch einzelner Weiterbildungen:

Grundsätzlich ist es möglich, nur einzelne Seminare zu besuchen. Teilnehmende des gesamten Basis- oder Aufbaumoduls werden jedoch bei den Anmeldungen bevorzugt behandelt. Die Zulassung für einzelne Weiterbildungen erfolgt durch die Leitung des Curriculums.

Hier erhalten Sie Informationen zu weiteren Seminare oder Fortbildungen:

Hauptsitz Zürich:



IKP, Kanzeleistrasse 17, 8004 Zürich
Telefon 044 242 29 30
Telefax 044 242 72 52

Zentrale Lage, Nähe Stauffacher,
7 Gehminuten oder drei Tramhaltestationen ab Hauptbahnhof

Bern:



IKP, Stadtbachstrasse 42a, 3012 Bern
Telefon 031 305 62 66
Telefax 044 242 72 52

4 Gehminuten vom Hauptbahnhof
(Ausgang West „Welle“)

info@ikp-therapien.com
www.ikp-therapien.com
www.psychotherapie-ikp.com

IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie
IKP Dr. Yvonne Maurer AG

